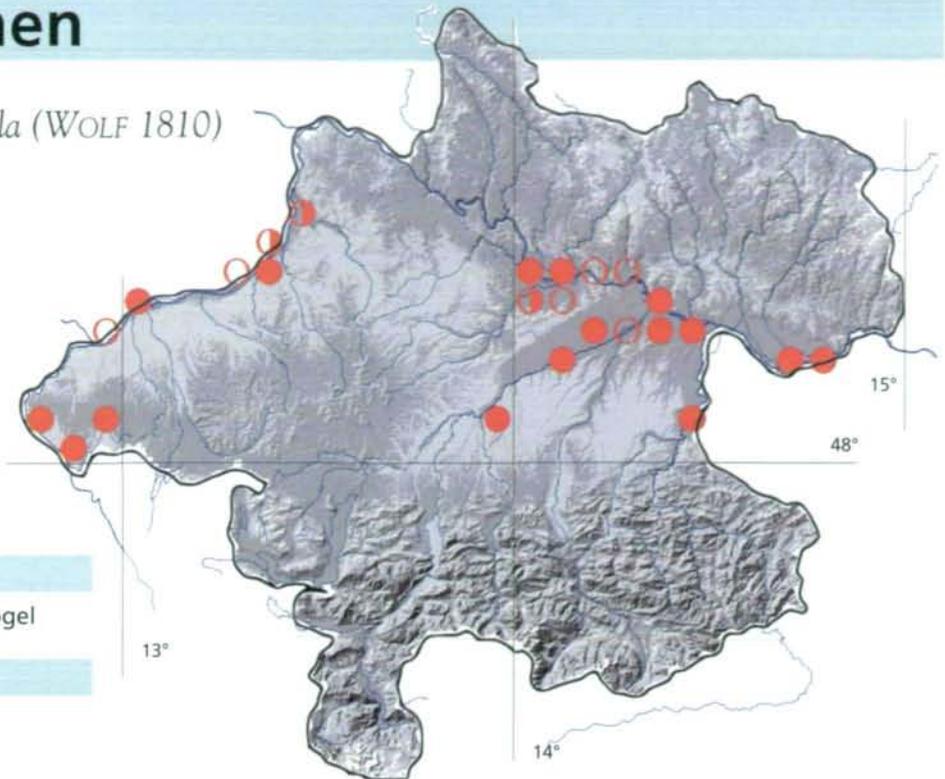


Blaukehlchen

Luscinia svecica cyanecula (WOLF 1810)

Bluethroat
Slavík modráček



STATUS

Sommervogel, seltener Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 80–100
Österreich: 300–400
Europa: 880.000–2.400.000

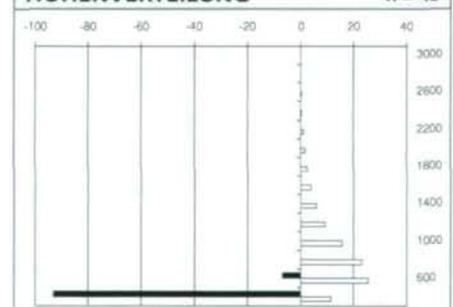
GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang I, europaweit nicht gefährdet
Rote Liste Österreich: A2
Rote Liste Oberösterreich: 2
Trend: 0/+1
Handlungsbedarf: !!
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	6	24,0
◐ Brut wahrscheinlich	3	12,0
● Brut nachgewiesen	16	64,0
Gesamt	25	6,1

HÖHENVERTEILUNG



HÖHENDIAGRAMM

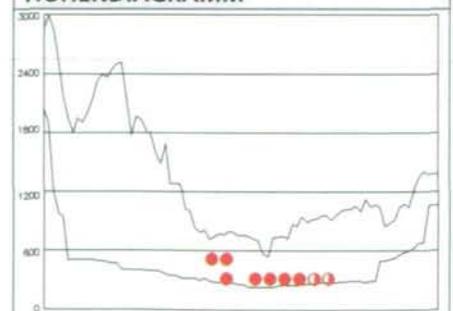


Foto: N. Pühringer, 24.06.2000, Asten

VERBREITUNG

Das Blaukehlchen ist in 8–10 Unterarten transpaläarktisch von Westeuropa bis Westalaska verbreitet; in Österreich treten zwei ökologisch deutlich getrennte Formen auf, einerseits die rotsternige Nominatform, die sehr punktuell alpine Lebensräume besiedelt, und andererseits die weißsternige Form *L. svecica cyaneola* der Tieflagen. Letztere ist im wesentlichen auf den Neusiedlersee und den Seewinkel sowie auf das Donautal zwischen Eferdinger Becken und Tulln beschränkt. Obschon ein Vorkommen im 19. Jahrhundert durch HINTERBERGER (1854; „von April bis September nirgends selten“) und BRITTINGER (1866; „kommt vor in den Auen der Donau und Traun, Zizlau nächst Linz, Wels u.s.w.“) bekannt war und REISCHEK (1901) klagt, die Art werde immer seltener, gelang der erste definitive Brutnachweis erst 1914 in den Traunauen zwischen Gmunden und Lambach (WATZINGER 1914). Bis Mitte der 1960er Jahre konzentrieren sich die Vorkommen weiterhin an der Donau unterhalb von Linz (Archiv K. STEINPARZ) – wobei allerdings das Machland nicht besiedelt ist (FIRBAS 1962) – und Traun (Mitt. J. ROTH); ab 1963 ist die Art als Brutvogel vom unteren Inn bei Braunau/Hagenau bekannt (ERLINGER 1965). In den 1970er und 1980er Jahren weitete die Art ihr Areal auf weitere Gebiete an Inn und Donau aus, wobei regional und kleinräumig

außergewöhnliche Dichten erreicht wurden (z. B. bis zu 50 Paare allein im Aupolder/Asten Ende der 1980er Jahre; KRIEGER 1997). Der Donaauraum ist nach wie vor das Bestandszentrum und dürfte an allen geeigneten Stellen zwischen Eferdinger Becken (260 m) und Machland (230 m) besiedelt sein. Entlang der Traun reicht ein mehr oder weniger geschlossenes Vorkommen von Linz (250 m) bis Weißkirchen (310 m), einzelne Vorposten erreichen die Planeseen bei Zauset (340 m). Am unteren Inn liegen die Brutplätze weniger Paare in der Reichersberger Au (320 m), in der Hagenauer Bucht (336 m) und am Innufer S Suben (330 m). Abseits dieser Verbreitungsschwerpunkte brüten Einzelpaare im westlichen Innviertel in der Ettenau (370 m; erster Brutnachweis 2000), bei Trimmelkam (430 m; seit 1998) und Wupping (430 m; 2001); im Ibmer Moor (425 m) wurden aktuell (2001) 2–4 Reviere gefunden (Mitt. K. LIEB). Der 1993 entdeckte Brutplatz in der Koaserin bei Peuerbach war nur in diesem Jahr besetzt (Mitt. J. LIMBERGER), dasselbe gilt für den Irrsee (1996; Mitt. H. UHL); in den Kremsauen (400 m) werden Blaukehlchen seit 1992 in Einzelpaaren ebenfalls nicht alljährlich festgestellt (Mitt. H. UHL). An der Enns ist das erst in den 1990er Jahren am Stausee Staning (285 m) entdeckte Vorkommen von ehemals 6–8 Revieren auf aktuell 1–2 geschrumpft.

LEBENSRAUM

Primärlebensräume des Weißsternigen Blaukehlchens finden sich an den Altwässern von Tieflandflüssen, in Verlandungszonen stehender Gewässer und in Mooren bis etwa 700 m; in Oberösterreich ursprünglich nur an Nebenarmen und Altarmen an den Mittel- und Unterläufen größerer Flüsse. Wichtig ist das Vorhandensein stark schwankender Wasserstände, die das Nebeneinander von dichter Vegetation (Nistplatz), Einzel-

büschen (Singwarten) und vegetationsfreien Flächen (Nahrungssuche) langfristig gewährleisten. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts werden zunehmend sekundäre Lebensräume (Materialentnahmestellen, Fischteiche, Entwässerungsgräben, anthropogen veränderte Flusssufer) besiedelt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen liegen alle oberösterreichischen Vorkommen in Sekundärlebensräumen.

BESTAND

Unter Bedachtnahme auf größere Unsicherheiten und Kartierungslücken läßt sich der oberösterreichische Bestand mit etwa 80–100 Bp. beziffern; die sich auf das Donautal (ca. 50 Bp.),

das Trauntal (15–20 Bp.), den unteren Inn (10–20 Bp.), das Ibmer Moor (2–4 Bp.) und einige Einzelvorkommen (5–10 Bp.) verteilen.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Hauptgefährdungsfaktor ist die Zerstörung und Beeinträchtigung geeigneter Lebensräume durch Beseitigung von Altarmen und Schilfflächen, Entwässerung, Aufforstung und Reaktivierung von Schottergruben sowie die Verbuschung von

geeigneten Freiflächen. Entsprechende Schutzmaßnahmen zielen auf den Erhalt früher Sukzessionsstadien in sekundären Lebensräumen (z. B. die Schaffung vegetationsarmer Flächen bei verbuschten Gräben und Dämmen) ab.

WATZINGER A. (1914): Das Blaukehlchen (*Luscinia cyaneola* (Wolf)), Brutvogel Oberösterreichs. — Orn. Jb. 24, 45–47.

KRIEGER H. (1997): Blaukehlchen *Luscinia svecica*. — In: AUBRECHT G. & M. BRADER, Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachrichten OÖ., Naturschutz aktuell. Sonderband. 1–148.

Martin BRADER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin

Artikel/Article: [Blaukehlchen 318-319](#)